

Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Hardenbergplatz 2

10623 Berlin

Telefon: (0 30) 25 41 41 00

Telefax: (0 30) 25 41 41 11

E-Mail: info@vbb.de

Internet: www.vbb.de

Gegenstand des Unternehmens

Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

Zur Verwirklichung dieses Zwecks hat die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben:

- Erarbeitung eines den regionalen Bedingungen angepassten Bedienungskonzeptes und Erstellung eines daraufhin gerichteten Fahrplans,
- Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungssystems,
- Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmeaufteilungsverfahrens für das Verbundgebiet,
- Vergabe (einschließlich Vertragskontrolle und Abrechnung) der Schienenpersonen-nahverkehrs-Leistungen,
- Mitwirkung bei der Aufstellung und Fortschreibung der ÖPNV-Bedarfspläne und der Nahverkehrspläne der Aufgabenträger,
- Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verkehrsverbund und Ermittlung des Zuschussbedarfs für den Verbundverkehr,
- Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet,
- Erarbeitung einheitlicher und qualifizierter und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes nach Maßgabe der Nahverkehrsplanung, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger,
- Koordinierung von Förderungsmaßnahmen der Aufgabenträger,
- Abschluss von Kooperations-, Verkehrs- und anderen Verträgen mit Leistungserstellern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	06.03.1995
Gesellschaftsvertrag:	vom 08.12.1994, geändert am 30.12.1996, 10.12.2002, 08.04.2003, letzte gültige Fassung vom 01.12.2005
Handelsregister-Nr.:	HRB 54603 B
Sitz der Gesellschaft:	Berlin

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	324.000,00 Euro	100,00 %
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Land Berlin	108.000,00 Euro	33,30 %
Land Brandenburg	108.000,00 Euro	33,30 %
Stadt Brandenburg an der Havel	6.000,00 Euro	1,85 %
Stadt Frankfurt (Oder)	6.000,00 Euro	1,85 %
Stadt Cottbus	6.000,00 Euro	1,85 %
Landeshauptstadt Potsdam	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Barnim	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Dahme-Spreewald	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Elbe-Elster	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Havelland	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Märkisch-Oderland	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Oberhavel	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Oder-Spree	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Prignitz	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Spree-Neiße	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Teltow-Fläming	6.000,00 Euro	1,85 %
Landkreis Uckermark	6.000,00 Euro	1,85 %

Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Land Berlin
Land Brandenburg
Stadt Brandenburg an der Havel
Stadt Frankfurt (Oder)
Stadt Cottbus

Landeshauptstadt Potsdam
 Landkreis Barnim
 Landkreis Dahme-Spreewald
 Landkreis Elbe-Elster
 Landkreis Havelland
 Landkreis Märkisch-Oderland
 Landkreis Oberhavel
 Landkreis Oberspreewald-Lausitz
 Landkreis Oder-Spree
 Landkreis Ostprignitz-Ruppin
 Landkreis Potsdam-Mittelmark
 Landkreis Prignitz
 Landkreis Spree-Neiße
 Landkreis Teltow-Fläming
 Landkreis Uckermark

Aufsichtsrat

Vorsitzende:

Frau Staatssekretärin	Kathrin Schneider	bis 27.02.2014, dann 1. stv. Vors. bis 16.12.2014
Frau Staatssekretärin	Katrin Lange	stv. Vors. seit 17.12.2014

1. stellvertretende/-r Vorsitzende/-r:

Herr Staatssekretär	Christian Gaebler	bis 27.02.2014, dann Vors.
---------------------	-------------------	----------------------------

2. stellvertretender Vorsitzender:

Herr Landrat	Manfred Zalenga
--------------	-----------------

weitere Mitglieder:

Herr Dezernent	Carsten Billing
Herr Erster Beigeordneter	Carsten Bockhardt
Herr Beigeordneter	Bernd Brandenburg
Herr Beigeordneter	Markus Derling
Herr Bürgermeister	Burkhard Exner
Herr Landrat	Christian Heinrich-Jaschinski
Herr Ministerialdirigent	Rudolf Keseberg
Frau Erste Beigeordnete	Grit Klug
Herr Senatsrat	Joachim Künzel
Herr Erster Beigeordneter	Holger Lademann
Frau Referentin	Stephanie Landgraf
Herr Landrat	Stephan Loge

Herr Ministerialrat	Hans-Werner Michael	
Herr Landrat	Ralf Reinhardt	
Frau Dr. Referatsleiterin	Heike Richter	
Herr Bürgermeister	Steffen Scheller	
Frau Geschäftsbereichsleiterin	Edelgard Schimko	
Herr Landrat	Gernot Schmidt	
Herr Landrat Dr.	Burkhard Schröder	
Herr Landrat	Karl-Heinz Schröter	bis 04.11.2014
Herr Senatsrat	Günter Schulz	
Herr Erster Beigeordneter	Christian Stein	
Herr Oberbürgermeister	Frank Szymanski	
Frau Beigeordnete	Marietta Tzschope	
Herr Erster Beigeordneter	Egmont Hamelow	seit 05.11.2014

Geschäftsführung

Geschäftsführer/in:	Hans-Werner Franz	bis 28.02.2014
	Susanne Henckel	ab 01.03.2014

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2014	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	66.783	- Gesellschafterbeitrag

**Analysedaten* gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung
der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**

Kennzahl	Formel	2012	2013	2014
----------	--------	------	------	------

Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)

Anlagenintensität (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	7,3	11,5	9,3
Eigenkapitalquote (%) (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	6,0	7,6	7,1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)	aus Bilanz	-	-	-

Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)

Anlagendeckung II (%)	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	179,0	163,4	174,6
Zinsaufwandsquote (%)	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,0	0,0	0,0
Liquidität 3. Grades (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	105,1	113,3	106,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	-562	193	-39

Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)

Gesamtkapitalrentabilität (%)	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	VBB GmbH weist keinen Gewinn und keine Fremdkapital-Zinsen aus		
Umsatz (Euro)	aus Gewinn- und Verlustrechnung	1.156.735	806.346	1.096.674
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)	aus Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0

Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)

Personalaufwandsquote (%)	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	39,3	43,7	43,6
Anzahl der Mitarbeiter	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	94	101	99

*Zuarbeit der Analysedaten 2012-2014 für den Beteiligungsbericht durch den VBB

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH,
Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014	31.12.2013
€	€	€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
	47.285,13	55.489,13
II. Sachanlagen andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
	373.583,03	439.406,89
	420.848,16	494.906,02
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	348.340,65	5.168,97
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	395.054,89	146.709,47
3. Waren	12.382,61	13.330,16
	410.934,96	165.208,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	348.340,65	111.870,16
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	26.617,92
3. sonstige Vermögensgegenstände	237.652,58	332.226,54
	585.993,23	470.714,62
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	3.057.287,36	3.096.330,04
	4.064.216,65	3.732.253,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	72.475,31	62.480,96
	4.547.539,02	4.289.640,24
Treuhandvermögen		
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen aus dem Semesterticket	2.121.237,62	2.073.155,20
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus der Anerkennung der BahnCard	2.112.978,73	1.115.495,05
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen der Einnahmenaufteilung	193.120,87	132.802,04
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Mindereinnahmenausgleich Mobilfähticket	1.089,92	963,01
- Treuhandmittel aus Vertrag Netz Prignitz	36.146,25	0,00
	4.464.573,29	3.322.415,30
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital		
	324.000,00	324.000,00
	324.000,00	324.000,00
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		
	18.668,60	26.440,46
C. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens		
	392.082,76	466.368,77
D. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen		
	1.285.787,73	1.135.103,78
	1.285.787,73	1.135.103,78
E. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 0,00 (i. Vj. € 0,00)	429.987,68	156.677,43
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 250.842,36 (i. Vj. € 401.964,83)	250.842,36	401.964,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 1.422.065,55	1.422.065,55	1.444.595,88
(i. Vj. € 1.444.595,88)		
4. sonstige Verbindlichkeiten		
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 418.870,41 (i. Vj. € 312.499,10)	418.870,41	312.499,10
- davon aus Steuern € 0,00 (i. Vj. € 0,00)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (i. Vj. € 0,00)		
	2.521.746,00	2.316.737,24
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
	5.263,93	30.000,00
	4.547.539,02	4.289.640,24
Treuhandverbindlichkeiten		
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen aus dem Semesterticket	2.121.237,62	2.073.155,20
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus der Anerkennung der BahnCard	2.112.978,73	1.115.495,05
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen der Einnahmenaufteilung	193.120,87	132.802,04
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Mindereinnahmenausgleich Mobilfähticket	1.089,92	963,01
- Treuhandmittel aus Vertrag Netz Prignitz	36.146,25	0,00
	4.464.573,29	3.322.415,30

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH,
Berlin

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014**

	€	<u>2014</u> €	<u>2013</u> €
1. Umsatzerlöse		1.096.674,29	806.345,87
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		248.345,22	-937.256,62
3. Erträge aus Gesellschafterbeiträgen und Zuwendungen		9.111.547,06	8.625.641,90
4. sonstige betriebliche Erträge		<u>2.282.471,15</u>	<u>4.100.317,25</u>
		12.739.037,72	12.595.048,40
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.382,23		1.383,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.004.375,10</u>		<u>654.028,47</u>
		1.009.757,33	655.412,16
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.395.268,87		4.376.688,10
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.161.657,48		1.129.597,43
- davon für Altersversorgung € 293.206,46 (i. Vj. € 290.227,56)			
		<u>5.556.926,35</u>	<u>5.506.285,53</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		121.886,69	116.067,09
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		6.057.586,96	6.330.600,89
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		23.940,98	40.610,88
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 14.830,56 (i. Vj. € 27.517,10)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		16.059,37	26.163,61
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 15.934,97 (i. Vj. € 26.163,61)			
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+762,00	+1.130,00
12. sonstige Steuern		<u>762,00</u>	<u>1.130,00</u>
13. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>



VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt vom Wechsel der VBB-Geschäftsführung und der – parallel zum laufenden Geschäftsbetrieb – durchgeführten aufgabenkritischen Evaluation, mit der der VBB-Aufsichtsrat die Geschäftsführung beauftragt hatte. Der Lagebericht beschränkt sich auf die wesentlichen Inhalte des Jahres.

1. Grundsätzliches

Den Beschlüssen des Berliner Abgeordnetenhauses und des VBB-Aufsichtsrates entsprechend, hat sich die VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (kurz: *VBB GmbH*) einer aufgabenkritischen Evaluation unterzogen („Aufgabenevaluation 2014“), deren Ergebnisse in einem Zwischen- und schließlich in einem Abschlussbericht zusammengefasst wurden. Beide Dokumente wurden vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Der im Dezember 2014 fertig gestellte Abschlussbericht dient beschlussgemäß als Grundlage für die Berichterstattung im Berliner Abgeordnetenhaus und den jeweiligen Parlamenten auf Landes-, Kreis- und Stadtebene in Brandenburg.

Ziel dieses Prozesses war es, die von der VBB GmbH wahrgenommenen Aufgaben mit den aktuellen und künftigen Herausforderungen resultierend aus den satzungsgemäß hinterlegten Zielen zur kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV abzugleichen und den vorhandenen Ressourcen gegenüberzustellen. Das im Zeitraum von neun Monaten intern durchgeführte Verfahren wurde bereichs- und hierarchieübergreifend unter enger Einbindung des Aufsichtsratspräsidiums (Steuerungskreis) durchgeführt. Eine regelmäßige Berichterstattung und Abstimmung in den VBB-Gremien (VBB-Aufsichtsrat, Beirat der Gesellschafter bzw. der Verkehrsunternehmen) sowohl über Sachstände als auch zur Klärung der weiteren Vorgehensweise diente im laufenden Verfahren der vertiefenden inhaltlichen Priorisierung. Im Ergebnis dieser Analyse ist festzuhalten, dass ein Abgleich der derzeit durch die VBB GmbH geleisteten Tätigkeiten mit den Aufgaben aus dem VBB-Gesellschaftsvertrag ergibt, dass

- (1) die Tätigkeiten vollständig im Rahmen der Satzungsvorgaben erfolgen,
- (2) derzeit jede Satzungsaufgabe von der VBB GmbH thematisch bearbeitet wird und
- (3) die künftigen Herausforderungen über die bestehenden Satzungsaufgaben vollständig abgedeckt sind.

Im Abschlussbericht wurde des Weiteren herausgearbeitet, dass die VBB GmbH und ihre Partner-Verkehrsunternehmen ihre Schlagkraft erheblich steigern, wenn sie einerseits eng zusammenarbeiten, andererseits jedoch auch mühelos von Unbeteiligten als ÖPNV-Einheit erkannt werden. Als wichtigste Aufgaben für die Zukunft wurden identifiziert:

- Die Einrichtung eines effektiven Tarifentwicklungsverfahrens unter frühzeitiger Einbindung der Aufgabenträger und der Verkehrsunternehmen.
- Die Erstellung eines Konzepts zur mittelfristigen Realisierung eines einheitlichen ÖPNV-Erscheinungsbildes im VBB-Gebiet.
- Die Entwicklung von Lösungen zur rechtzeitigen Fixierung der Einnahmenaufteilung für den Berliner Bereich ab Dezember 2017 in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Partnern.
- Ein gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen und den Gebietskörperschaften zu konzipierendes Neubürger-Marketing für das gesamte VBB-Gebiet.
- Die Erweiterung der VBB-Fahrinfo um einen inter- und multimodalen Routenplaner und die Erweiterung um den Austausch von Echtzeitdaten und Störungsinformationen mit und zwischen den Verkehrsunternehmen.
- Die Erstellung einer Bedarfsprognose für SPNV- und übrige ÖPNV-Angebote sowie für Infrastrukturmaßnahmen mit dem Zielkonzept 2030. Die VBB GmbH unterstützt die Verkehrsverwaltungen bei der Revision der Regionalisierungsmittel weiterhin fachlich und personell und erarbeitet Handlungsoptionen für unterschiedliche Änderungsszenarien.
- Die darüber hinaus gehende Einführung von SPNV-Berichten zur Verkehrsnachfrage für die Aufgabenträger.
- Die Intensivierung des Dialogs mit der DB Station & Service AG mit dem Ziel, die Aufenthaltsqualität auf den Stationen kontinuierlich zu erhöhen, und – im Interesse der Fahrgäste und der Aufgabenträger – Themen zukünftig gemeinsam zu priorisieren.
- Die Optimierung des Informationsaustausches zwischen den Fachebenen der Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen, unter anderem durch gemeinsame (Fach-)Sitzungen der beiden Gremien. Weitere Prüfungen zur Optimierung, Reduzierung und Verschlinkung von Arbeitsgruppen oder Sitzungskontinuitäten sowie der Einsatz von technischen Hilfsmitteln werden diesen Informationsaustausch erweitern bzw. ergänzen.

2. Klassische Verbundaufgaben

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden in Zusammenarbeit mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen im Jahr 2014 folgende wichtige Erfolge erzielt:

- *Allgemein:* Erstellung einer Analyse zu Aufgaben und Struktur der VBB GmbH („Aufgabenevaluation 2014“) und Beschluss über den zugehörigen Abschlussbericht im VBB-Aufsichtsrat.
- *Tarif:* Während die vertraglichen Regelungen zur Fortsetzung erfolgreicher Tarif- und Ticketregelungen wie beim Schülerferienticket 2014 und Semesterticket (Fortschreibung 2015-2018) erfolgen konnten, wurde mit der Einführung des Handytickets für das gesamte Verbundgebiet ein vertrieblicher Neustart gewagt. Die Vorbereitung zur Umsetzung eines indexbasierten Tarifentwicklungsverfahrens sowie die resultierende Vorbereitung der Tarifierhöhung zum 1.1.2015 waren ebenfalls zentrale Bausteine an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des einheitlichen VBB-Tarifes.
- *Einnahmenaufteilung:* Mit dem Abschluss der Verkehrserhebung 2010 sowie der endgültigen Abrechnung der Einnahmenaufteilung der Jahre 2010 und 2011, dem Abschluss der Feldarbeit zur Verkehrserhebung 2013, der Entwicklung eines Verfahrens zur angemesseneren Berücksichtigung der Zubringerverkehre zum SPNV in Brandenburg sowie der Unterzeichnung der entsprechenden, siebten Ergänzung des VBB-Einnahmenaufteilungsvertrages wurden wichtige Meilensteine in enger Abstimmung und Kooperation mit den Verkehrsunternehmen im gesamthaften Konsens erreicht.

- *Fahrgastinformation:* Die umfangreiche Erweiterung der VBB-Fahrinfo (u. a. HandyTicket Deutschland, „Live-Karte“ und Aufnahme weiterer Zielregionen in Polen) und die Anbindung der Echtzeitdaten der BVG AöR an den VBB-Sternpunkt (erfolgreiche Fertigstellung Januar 2015) stellen ebenso wichtige Optimierungen der Fahrgastinformation dar wie die Vorbereitung der Entwicklung eines intermodalen Routenplaners im Bereich der digitalen Themen. Der erneute Höchststand der Kundenkontakte im VBB-Infocenter aber auch die finanzielle Sicherstellung des Bus&Bahn-Begleitservices durch das Land Berlin bestätigen auch hier die hohe Bedeutung der VBB-Serviceleistungen in den Bereich Information und Kundenbegleitung.
- *Planung:* Durch die Erarbeitung von Qualitätskriterien für die Einführung eines PlusBus-Netzes in Brandenburg und die erste Umsetzung des Konzeptes mit einem Verkehrsunternehmen in der Region Bad Belzig-Potsdam-Brandenburg (Havel) konnte ein Konzept an den Start gehen, das im Jahr 2015 mit weiteren Verkehrsunternehmen hohe Standards in der Optimierung von Angebot und Komfort im übrigen ÖPNV setzen wird. Ebenfalls ist die erfolgreiche Umsetzung des Verkehrskonzeptes zur Angebotsverbesserung zwischen Panketal, Buch, Ahrensfelde und Hohenschönhausen als wichtiger Baustein bei den Planungen zu den Stadt-Umland-Verkehren unter Koordination der VBB GmbH zu nennen.
- *Vertrieb:* Mit dem Abschluss des Projekts INNOS-Start-VBB-1 zum elektronischen Ticketing (VBB-fahrCard) und wichtiger Vorarbeiten zur Umsetzung der Projektstufe 2a sowie der finanziellen Sicherstellung der Projektstufe 2b durch die Länder Berlin und Brandenburg konnten weitere Schritte auf dem Weg der Vorbereitung der für Mitte 2015 geplanten Einführung des elektronischen Tickets im gesamten Verbundgebiet erreicht werden.

3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

Im Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement der VBB GmbH wurden in Zusammenarbeit mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen folgende zentrale Ergebnisse erzielt:

- Abschluss der Erhebung der Kundenzufriedenheit für das Jahr 2013 zur Sicherung der Vorgaben im Folgejahr.
- Ausarbeitung und Abstimmung der fristgerechten Bestellung der SPNV Verkehrsleistungen für das Fahrplanjahr 2015 sowie zum weitgehend reibungslosen Ablauf des Fahrplanwechsels im Dezember 2014.
- Arbeiten an Fahrplanoptimierungen und der Einrichtung einer Direktverbindung zur Entlastung der Linie RE3 sowie zur Aufwertung der Achse Berlin-Stettin ab April 2014 sowie Fahrplananpassungen für Geschwindigkeitserhöhungen zum Fahrplanwechsel im Juni 2014 auf der Strecke Berlin-Rostock,
- Mitwirkung an Betriebsaufnahmen in den Netzen Nord-Süd (DB Regio AG) sowie Ostbrandenburg, RB24 (NEB Betriebsgesellschaft mbH).
- Intensive Mitarbeit im Vergabeteam „Wettbewerbliche Vergabe des S-Bahn Teilnetzes Ring“: Durchführung des Vergabeverfahrens („Vergabestelle“), Bearbeitung der Vergabeunterlagen (Erarbeitung wesentlicher inhaltlicher Bausteine im Bereich der Fahrzeug- und Qualitätsanforderungen).
- Fertigstellung der VBB-Qualitätsanalyse Netzzustand sowie der daraus resultierenden Abstimmung über Priorisierungen der infrastrukturellen Bearbeitung durch die DB Netz AG.

Abschluss der Abstimmungen mit DB Regio und DB Netz zum Fahrplankonzept während der Brückensanierung und entsprechenden Streckensperrungen am Berliner Hauptbahnhof im Jahr 2015.

- Auswertung der Pünktlichkeitsbilanzen im Ergebnis der kontinuierlichen Verhandlungen mit den Verkehrsunternehmen im Regional- und S-Bahnverkehr im ersten Quartal 2014. Bedingt durch zahlreiche Baumaßnahmen und streikbedingte Komplettausfälle (GDL) im dritten Quartal lag die Pünktlichkeit im Regionalverkehr bei 88,5 Prozent. Die Pünktlichkeit der S-Bahn stieg erneute an und konnte im August 2014 mit 96,7 Prozent zum zweiten Mal in diesem Jahr oberhalb des im Verkehrsvertrag vereinbarten Zielwertes festgehalten werden.
- Fachliche Begleitung der Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg im Zusammenhang mit den Verhandlungen im Rahmen der Revision der Regionalisierungsmittel.

4. **Geschäftsbetrieb der VBB GmbH**

Am 5. Dezember 2013 hat der VBB-Aufsichtsrat beschlossen, Frau Susanne Henckel mit Wirkung zum 1. März 2014 als Geschäftsführerin der VBB GmbH zu bestellen.

Frau Henckel übernahm das Amt von Herrn Franz, der zum 28. Februar 2014 in den Ruhestand eintrat.

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2014 im Rahmen des Projekts CNB II als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) für das Land Berlin tätig. Das Projekt CNB II läuft seit Juni 2013 und endet im Mai 2018.

Das nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde 2014 durch einen externen, unabhängigen Auditor überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm.

II. **Darstellung der Lage**

1. **Mittelzuflüsse**

Positionen	2012 T Euro	Anteile in %	2013 T Euro	Anteile in %	2014 T Euro	Anteile in %
Gesellschafterbeiträge	6.829	52	6.855	50	7.164	53
Gesellschafterbeiträge Center	2.877	22	3.305	24	3.455	26
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.989	15	1.478	11	1.371	10
Akquiseprojekte	783	6	1.496	11	1.088	8
Einnahmen aus Kooperationen	596	5	492	4	375	3
Gesamt	13.074		13.626		13.453	

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplanes und der zusätzlichen Forschungsprojekte.

2. Finanzlage

a. Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert. Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

Kapitalposition	2012 T Euro	Anteil in %	2013 T Euro	Anteil in %	2014 T Euro	Anteil in %
Eigenkapital	324	6	324	8	324	7
- Stammkapital	324	6	324	8	324	7
Fremdkapital	5.090	94	3.966	92	4.224	93
- Sonderposten *)	386	7	485	11	411	9
- Rückstellungen	1.073	20	1.135	26	1.286	28
- Erhaltene Anzahlungen	1.206	22	157	4	430	10
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	571	11	402	9	251	6
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.262	23	1.445	34	1.422	31
- sonstige Verbindlichkeiten	592	11	312	7	419	9
- Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	30	1	5	0

*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt rd. 50 T Euro getätigt, davon rd. 7 T Euro in Lizenzen und ähnliche Rechte, rd. 20 T Euro in die EDV-Hard- und Software sowie rd. 23 T Euro in die Büro- und Geschäftsausstattung und Sonstiges.

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2012	2013	2014
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresüberschuss	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	+152	+116	+122
- Gewinn / + Verlust aus dem Abgang Anlagevermögen	±0	±0	+2
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-152	-117	-124
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	-210	+62	+151
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	-618	+1.416	-371
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	+266	-1.285	+181
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-562	+192	-39
- Investitionen Anlagevermögen / + Einzahlungen aus Abgängen	-164	-215	-50
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-164	-215	-50
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	+164	+216	+50
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	+164	+216	+50
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-562	+193	-39
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	+3.465	+2.903	+3.096
Finanzmittelbestand am Jahresende	+2.903	+3.096	+3.057

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2012 T Euro	2013 T Euro	2014 T Euro
Bilanzsumme	5.413,7	4.289,6	4.547,5
Klassische Gesellschafterbeiträge	6.828,6	6.855,0	7.163,6
Anlagevermögen	395,7	494,9	420,8
Kundenforderungen	454,3	111,9	348,3
Liquide Mittel	2.902,8	3.096,3	3.057,3

4. Personal

Im Jahr 2014 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 85,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben, die in der Regel über das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement abgewickelt werden, wurden insgesamt acht neue Mitarbeiter/-innen befristet eingestellt. Elf befristet Beschäftigte verließen das Unternehmen im Jahr 2014. Eine unbefristet beschäftigte Mitarbeiterin ging in den Ruhestand.

Die VBB GmbH stellte im Jahr 2014 erstmalig fünf Auszubildende für den Beruf "Kaufmann/-frau für Büromanagement" ein. Der bisherige Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Verkehrsservice“ wird zukünftig nicht mehr angeboten. Die zwei Auszubildenden mit dem bisherigen Ausbildungsberuf werden voraussichtlich Ende Februar 2016 ihre Ausbildung beenden und werden bis dahin parallel betreut.

Das Schulungsangebot umfasste im Jahr 2014 verschiedene Sprachschulungen (Englisch, Spanisch, Französisch und Polnisch), IT-Schulungen (MS Office Produkte und Spezialsoftware), Rhetorik- und Verhandlungsführungsseminare sowie fachbezogene Schulungen (Reisekosten, Vergaberecht, Mitarbeiterführung) und Coachings.

5. Lieferantenbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine Störungen in den Lieferantenbeziehungen der VBB GmbH. Die Beauftragung von Lieferungen und Leistungen durch die VBB GmbH ist in der Vergaberichtlinie der VBB GmbH geregelt. Innerhalb der VBB GmbH wird laufend im Rahmen der Normerfüllung des Qualitätsmanagementsystems eine Bewertung der Lieferantenbeziehungen vorgenommen.

6. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Der VBB-Aufsichtsrat hat am 26. Mai 2014 den Wirtschaftsplan für 2015 beschlossen und damit Planungssicherheit für das nächste Geschäftsjahr geschaffen. Für die Existenz und Aufgabenerfüllung der VBB GmbH ist es entscheidend, dass die öffentlichen Haushalte der Länder Berlin und Brandenburg und der kommunalen Gesellschafter hinsichtlich der VBB-Gesellschafterbeiträge auch mittelfristig finanzielle Stabilität sicherstellen, um den absehbaren Kostensteigerungen der kommenden Jahre begegnen zu können.

Die VBB GmbH ist für die Zukunft gut aufgestellt – vorausgesetzt, es gelingt ihr mit ihren Gesellschaftern, Verkehrsunternehmen und dritten Partnern gute und nachhaltige Lösungen für den ÖPNV zu erarbeiten und umzusetzen. Das ist eines der wesentlichen Ergebnisse des neun Monate dauernden Analyseprozesses, aus dem klare Handlungsempfehlungen hervorgegangen sind.

Die politischen Entscheidungsträger der Länder Berlin und Brandenburg wollen weiterhin einen starken Verkehrsverbund unterstützen, um die verkehrlichen Herausforderungen der dynamischen Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg mit einem angepassten und einheitlichen ÖPNV erfolgreich gestalten zu können. Dem wurde in den Anmeldungen der jeweiligen Haushaltsgesetzgeber für das Jahr 2015 Rechnung getragen. Für eine langfristige Sicherung ihrer Finanzierung muss die VBB GmbH jedoch den Fahrgästen und politischen Entscheidungsträgern auch in Zukunft stets von neuem beweisen, wie wichtig es ist, einen

neutralen, länderübergreifenden und alle ÖPNV-Verkehrsmittel integrierenden Verkehrsverbund zu haben. Zu diesem Zweck werden auch zukünftig entsprechender fachlicher Austausch und Abstimmungsarbeit zu Struktur und Entwicklungen des ÖPNV-Systems in Berlin und Brandenburg erforderlich sein.

Mit Blick auf die dynamischen Veränderungen der Rahmenbedingungen stellt sich für die Entscheidungsträger der Region Berlin und Brandenburg die Frage, wie man diese künftig bewältigen kann und möchte – sowohl inhaltlich, als auch finanziell – und wie der Wandel organisiert werden soll. Die Zukunftsfähigkeit der Region wird infrage gestellt, wenn die verflochtenen ÖPNV-Strukturen nicht auf die Herausforderungen vorbereitet werden und die Verbundgesellschaft nicht befähigt wird, den Prozess mit ihrem integrierten Verkehrsansatz mit auszusteuern. Die Übertragbarkeit von optimierten Lösungen (z.B. aus den SPNV-Vergaben und dem Management der Verkehrsverträge) sollte dabei ebenso im Vordergrund stehen, wie die zunehmende Auflösung von Grenzen (räumlichen, tariflichen, politischen, systembezogenen).

Da sich das Marktumfeld in den nächsten Jahren unvermindert stark wandeln wird, muss sich die VBB GmbH gemeinsam mit ihren Partnern diesem Trend stellen. Für die Länder, Kommunen und die Verkehrsunternehmen heißt dies, dass man unter anderem gemeinsam im Verkehrsverbund Antworten finden muss auf die Entwicklungen im Fernverkehrsmarkt und die Folgen von neuen Geschäftsmodellen sowie Akteuren, die bislang nicht Teil der Branche waren und in den Markt drängen. Neben den weiteren Herausforderungen durch die Digitalisierung stehen hier auch Fragestellungen über Ticket- und Vertriebsdienstleistungen Dritter im Raum, die es sorgfältig zu überprüfen gilt. Weiterhin ist die Sicherung der hohen Qualität des ÖPNV-Angebots in beiden Ländern die Grundlage für die Optimierungen bei Fahrgastinformation und Übergangslösungen innerhalb und aus dem System heraus (Stichwort Multimodalität).

Großer Handlungsbedarf besteht bei der nachhaltigen Sicherung der ÖPNV-Finanzierung: Hier sind die Regionalisierungsmittel, die Zukunft der GVFG- und Entflechtungsmittel, die in der Fachöffentlichkeit diskutierte Nahverkehrsabgabe und die Sicherung der sogenannten Nutzerfinanzierungen wichtige Schlagworte. In diesem Zusammenhang wird die VBB GmbH alles dafür tun, um die Entwicklungen zu Gunsten der Aufgabenträger zu beeinflussen.

III. Prognosebericht

1. Entwicklung der VBB GmbH

Die erfolgreiche Arbeit der VBB GmbH bestätigt sich durch einen erneuten Höchstwert für das Jahr 2014, sowohl bei den Fahrgastzahlen (nunmehr 3,7 Millionen Fahrgäste täglich gemäß vorläufiger Zahlen), als auch bei den Einnahmen der Verkehrsunternehmen aus dem Fahrausweisverkauf. Basis des Erfolges sind der von der VBB GmbH organisierte einheitliche Tarif im Verbundgebiet (Länder Berlin und Brandenburg), die einheitliche Fahrgastinformation, die integrierten Planungen im SPNV und im übrigen ÖPNV sowie die Ausschreibungen und Bestellungen der Regionalverkehrsleistungen im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg.

Durch den nahtlosen Wechsel der Geschäftsführung zum 1. März 2014 wurde sichergestellt, dass die VBB GmbH in den kommenden Jahren an diesem Erfolg weiter anknüpfen kann.

Der ÖPNV in den Ländern Berlin und Brandenburg steht weiterhin vor großen Veränderungen. Die Hauptstadtregion wächst: Berlin und Brandenburg müssen diese positiven Entwicklung mit gemeinsamen Strategien und Maßnahmen begleiten. Ein Schwerpunkt wird sein, den steigenden

Pendler- und Touristenzahlen mit angepassten Konzepten und Angeboten zu begegnen. Gerade der sogenannte Verflechtungsraum zwischen beiden Ländern bedarf dabei besonderer Aufmerksamkeit, um die hohe Dynamik im Zuwachs der Einwohnerzahlen und städtebaulichen Entwicklung aufzunehmen. Andere Strategien sollten weiterhin im äußeren Entwicklungsraum des Landes Brandenburg verfolgt werden. Das Ziel der Stabilisierung der (Schüler- und) Einwohnerzahlen muss weiter durch entsprechende Verkehrskonzepte gestützt werden. Für beide, gegenläufige Entwicklungen wird die VBB GmbH Lösungen entwickeln und gemeinsam mit den Ländern, Landkreisen und kreisfreien Städten sowie den Verkehrsunternehmen umsetzen.

Derweil bleibt die wichtigste Aufgabe für alle ÖPNV-Entscheidungsträger in Berlin und Brandenburg, die Finanzierung aus den Regionalisierungsmitteln ab dem Jahr 2016 sicherzustellen und auf Bundesebene auf diese erfolgreich hinzuwirken. Die eng verflochtenen Verkehre in der Region machen es erforderlich, dass die Finanzmittel für beide Länder gleichermaßen in der Höhe gesichert und schrittweise erhöht werden.

2. Ausblick

Für das kommende Jahr stehen neben der Weiterentwicklung zielgruppenspezifischer Tarifangebote insbesondere die Professionalisierung und Ausgestaltung des Tarifentwicklungsverfahrens mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen auf der Agenda. Hier gilt es die inhaltlichen Entwicklungsschritte, aber auch die Überprüfung neuer tariflicher Herausforderungen (z.B. elektronischer Tarif) wahrzunehmen. Bedingt durch die weiter zunehmende Verschmelzung von digitalen Dienstleistungen und optimierten ÖPNV Angeboten stehen zahlreiche Chancen an, um die noch immer bestehenden Hemmnisse bei der Nutzung der ÖPNV-Angebote zu beseitigen. Die bisher im VBB gefundenen Angebote müssen dabei weiter kontinuierlich gepflegt und weiter optimiert werden. Hier ist insbesondere die Weiterentwicklung des E-Ticketing im gesamten Verbundgebiet mit dem Ziel der Komfortsteigerung für die Abokunden als auch die Optimierung der digitalen Fahrplaninformationen in allen Verkehrsmitteln mit Anschlussangaben zu nennen.

Im Bereich der Einnahmenaufteilung soll geprüft werden, ob die Abstimmung zwischen den Beteiligten durch die verstärkte Nutzung elektronischer Medien (z.B. durch die Anbindung an eine VBB-Datenbox) beschleunigt werden kann. Neben der Vorbereitung der großen Verkehrserhebung für das Jahr 2016 müssen Lösungsmöglichkeiten für die Fortschreibung der sogenannten trilateralen Einnahmenaufteilung in Berlin entwickelt werden. Darüber hinaus sind die bestehenden Verfahren immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und ggf. anzupassen.

Das wachsende Mobilitätsbedürfnis insbesondere in den Stadt-Umland-Verkehren erfordert auch hier konkrete Planungsmodelle, die bewusst die Übergangssituationen zwischen den Verkehrsmitteln verbessern und Angebotsanpassungen sowohl räumlich als auch zeitlich mit berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund ist die vorgesehene Grundlagenermittlung in Form des „Zielkonzeptes 2030“ (Prognose und Bedarf im SPNV und übrigen ÖPNV und Maßnahmen) und die entsprechende gemeinsam mit den Ländern durchzuführende Analyse der zukünftigen Bedarfe ein zentraler Baustein. Weitere Angebote im Rahmen des sogenannten Plus-Bus-Konzeptes sowie Planungs- und Entwicklungsarbeit an der Aktualisierung der BER-Anbindungskonzeption im SPNV und übrigen ÖPNV stehen dabei ebenfalls zeitnah auf der Agenda.

Die Optimierung und konsequente Hinführung des SPNV im Rahmen des Berlin-Brandenburg-Taktes ist dabei sowohl planerisch als auch infrastrukturell mit den Ländern und Verkehrsunternehmen voran zu treiben. Die von der DB AG insbesondere für die Jahre 2022 ff.

geplanten Ausweitungen der Angebote im Fernverkehr sind dabei genauso zu berücksichtigen wie die finanziellen Mittelausstattungen der Länder und Aufgabenträger auch und insbesondere nach der Revision der Regionalisierungsmittel und der Neuordnung der Bund-Länder-Finzen.

Die Anpassung der Vergabeunterlagen der wettbewerblichen Verfahren für den Regional- und S-Bahn-Verkehr an veränderte Qualitätsanforderungen und aufgrund von Erfahrungen aus der Vertragsabwicklung der vergangenen Jahre im Zusammenhang mit hohen kundenbezogenen Qualitätsanforderungen bleibt in hoher Kontinuität die Kernaufgabe des Centers für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die Geschäftsführung auf der Grundlage des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2015 Einnahmen in Höhe von insgesamt 12,1 Millionen Euro, darunter rund 6,4 Millionen aus klassischen Gesellschafterbeiträgen und rund 4,0 Millionen aus Gesellschafterbeiträgen gem. Art. 3 Abs. 3 Konsortialvertrag.

Berlin, 14. April 2015



Susanne Henckel
Geschäftsführerin